



Inhalt: Münchens Gastgewerbe auf Hochbetrieb vorbereitet (Ergebnisse der Betriebserhebung im Beherbergungsgewerbe Apr. 1958) — Münchener Sportstatistik 1957 — Immer weniger Platz für Viehbestände in München — Großstadtschulden wachsen wieder schneller — Gesundheitsverhältnisse und Sterblichkeit in 17 westdeutschen Großstädten — München im Zahlenspiegel

Münchens Gastgewerbe auf Hochbetrieb vorbereitet

(Ergebnisse der Betriebserhebung im Beherbergungsgewerbe April 1958)

In diesen Tagen erleben wir München im Festglanz seines 800jährigen Stadtjubiläums. Einheimische und Fremde besuchen die großen Jubiläumsveranstaltungen und Kunstdenkmäler und sind begeistert von all dem Schönen. Man verweilt und spürt den unverwüstlichen Lebensrhythmus dieser jungen Millionenstadt, nicht zuletzt ihre behäbige Fröhlichkeit in den Schankwirtschaften und Bierkellern ebenso wie in den modern aufgemachten „Boulevardcafés“. Man fühlt sich wohl in der Wärme ihrer Gastlichkeit. Kaum eine andere deutsche Großstadt dürfte uns darin überbieten. Im Interesse des soliden Rufes ist das Münchener Gastgewerbe schon immer bemüht, allen gerecht zu werden und Disziplin zu wahren, auch in den Preisen. Daran hat sich selbst im Trubel der Hochsaison dieses Jubiläumsjahres nichts geändert.

Nach der jüngsten Bestandsaufnahme, die im Beherbergungsgewerbe im April, kurz vor Beginn der Jubiläumsveranstaltungen, durchgeführt wurde, stehen den Besuchern aus nah und fern 607 Hotels, Gasthöfe und Fremdenheime mit 15709 Betten zur Verfügung. Neben den luxuriösen Häusern für verwöhnteste Ansprüche gibt es überraschend viele Hotels und Gasthöfe mit modernem Komfort und

doch erträglichen Preisen. Mit ihnen wetteifern die nicht wegzudenkenden Fremdenheime aller Schattierungen, die dem Aufenthalt ihrer Gäste in der Regel einen halbfamiliären Anstrich zu geben vermögen. Unter dem Einfluß des überragenden internationalen Reiseverkehrs liegt der Hauptakzent aber eindeutig auf der Hotellerie, die in München mit 74 Betrieben vertreten ist und damit im Verhältnis zu allen anderen Beherbergungsstätten über die meisten Betten (7451) verfügt, wie die Übersicht auf S. 110 zeigt. Bis zur 800-Jahr-Feier sind noch 3 Hotels fertig geworden, außerdem hat die Zahl der Gasthöfe um einen auf 65 zugenommen. Indes ist eine Reihe wenig lebensfähiger Fremdenheime und gewerblicher Zimmervermieter noch vor der Konjunktur dieses Jahres eingegangen. Doch schon sind an ihre Stelle junge Unternehmen getreten, die sich von allem Anfang an gleich auf einen größeren Betrieb ausgerichtet haben. So erklärt es sich, daß das Bettenangebot der Fremdenheime per Saldo trotz einer Abnahme der Betriebszahl noch um 152 (+ 2,3%) zugenommen hat. Den stärksten Zuwachs verzeichnete jedoch das Hotelgewerbe, das sein Quartierangebot seit dem Vorjahr um 444 Betten (rd. 6%) erhöhte. Auf jeden Fall

Beherbergungsbetriebe in München
(Stand 1. April 1958 bzw. 1957)

Betriebsart	Betriebe				Betten				Betten je Betrieb 1958
	1958		1957	mehr (weniger) als % 1957	1958		1957	mehr (weniger) als % 1957	
	Zahl	%	Zahl		Zahl	%	Zahl		
Hotel	74	12,2	71	+ 4,2	7451	47,4	7007	+ 6,3	100,7
Gasthof	65	10,7	64	+ 1,6	952	6,1	885	+ 7,6	14,6
Fremdenheim ¹⁾ . . .	350	57,7	357	— 2,0	6821	43,4	6669	+ 2,3	19,5
Gewerbl. Zimmerverm.	118	19,4	130	— 9,2	485	3,1	566	— 14,3	4,1
zusammen	607	100	622	— 2,4	15709	100	15127	+ 3,8	25,9

¹⁾ Auch Hotelpensionen, Kraftfahrerheime und Hospize.

ist die neuerliche Vergrößerung der gesamten Beherbergungskapazität um 582 Betten (rd. 4%) nach den großen Aufbau-erfolgen, die das Gewerbe in den letzten Jahren aus eigener Kraft geleistet hat, besonders hoch zu veranschlagen. In der Sparte der Hotels ist wieder eine lange Reihe weithin bekannter Häuser zu finden. Je Hotel errechnen sich im Durchschnitt 100 Betten, dagegen je Fremdenheim nur 20; auf Gasthöfe treffen knapp 15 und schließlich auf gewerbliche Zimmervermitlungen je 4 Betten. Die Kapazitäten der Gruppen weichen also beträchtlich voneinander ab. Aber genau das haben wir erfahrungsgemäß erwartet. Verfügen doch Gasthöfe, Fremdenheime und gewerbliche Zimmervermieter in der Regel nur über Zimmer eines einzelnen Stockwerks bzw. einer einzigen Wohnung, dagegen Hotels über die Zimmerfluchten ganzer Häuser. Hotels mit etwas weniger als 30 Betten sind nur 2 vorhanden. Die überwiegende Zahl (fast $\frac{2}{3}$) hat 30—100. Die Angebote verschiedener Häuser gehen allerdings noch erheblich über 100, ja über 200 hinaus. Die 25 Großbetriebe, die dazu gehören (rd. $\frac{1}{3}$ der Gesamtheit), sind in der Münchener Hotellerie sozusagen tonangebend, nachdem sie $\frac{3}{5}$ des Bettenbestands der Gruppe auf sich vereinigen. Die mittlere Größe der Fremdenheime liegt eindeutig bei 10—20 Betten, und zwar treffen 47% aller Betriebe (165) und 32% der Betten (2199) auf diese Größenklasse. Doch gibt es eine nicht unbedeutende Zahl (64), die weniger

als 10 Fremdenbetten führt, und umgekehrt sogar ein gutes Drittel (121), die bis zu 50, ja vereinzelt 100 und mehr Übernachtungsgäste aufzunehmen vermögen. Aber die letzteren, u. a. Hotelpensionen, Hospize und Kraftfahrerheime, zählen innerhalb der Gruppe schon zu den Außenseitern. Nach der großstädtischen Ausrichtung des Münchener Beherbergungsgewerbes haben heute nur noch einige wenige der früher so gut renomierten Gasthöfe eine gewisse Bedeutung. Nur 13 von insgesamt 65 besitzen mit 20—50 Betten eine Kapazität, die man als hotelähnlich bezeichnen könnte. Der Schwerpunkt der restlichen 52 liegt bei 10—20 Betten.

Örtlich konzentriert sich das Beherbergungsgewerbe, wie wohl überall, auf das Bahnhofsviertel, das bei uns bekanntlich zum größten Teil zum 9. Stadtbezirk gehört. Hier befinden sich nicht weniger als

139 Betriebe mit 4573 Betten,
dar. 33 Hotels, mit 2993 Betten,
84 Fremdenh. mit 1494 Betten.

Weniger an Zahl, aber mehr an Bedeutung sind diesen die altrenomierten Häuser mit internationalem Ruf in der unmittelbar vorgelagerten Altstadt um etliches voraus. Hier im Stadtzentrum ist gleich eine ganze Reihe repräsentativer Hotels, u. a. Bayerischer Hof, Fahrigs Deutscher Hof, Königshof, Parkhotel, Regina-Palast, Vierjahreszeiten gelegen. Im ganzen bestehen in dieser Stadtlage (Bezirke 1—4)

Beherbergungsbetriebe in München nach Größenklassen
(Stand 1. April 1958)

Betriebe mit Betten	Hotels				Gasthöfe				Fremdenheimen ¹⁾			
	Betriebe		Betten		Betriebe		Betten		Betriebe		Betten	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
unter 5	—	—	—	—	4	6,1	13	1,4	3	0,9	10	0,1
5—10	—	—	—	—	20	30,8	139	14,6	61	17,4	457	6,8
10—20	1	1,3	16	0,2	28	43,1	402	42,2	165	47,1	2199	32,2
20—30	1	1,3	27	0,4	6	9,2	133	14,0	61	17,4	1429	20,9
30—50	18	24,3	748	10,0	7	10,8	265	27,8	43	12,3	1582	23,2
50—100	29	39,2	2115	28,4	—	—	—	—	15	4,3	885	13,0
100—150	9	12,2	1028	13,8	—	—	—	—	2	0,6	259	3,8
150—200	7	9,5	1135	15,2	—	—	—	—	—	—	—	—
200—250	5	6,8	1045	14,0	—	—	—	—	—	—	—	—
über 250	4	5,4	1337	18,0	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	74	100	7451	100	65	100	952	100	350	100	6821	100

¹⁾ Auch Hotelpensionen, Kraftfahrerheime und Hospize.

56 Betriebe mit 3065 Betten,
dar. 15 Hotels mit 2304 Betten,
28 Fremdenh. mit 642 Betten.

An 3. Stelle reiht sich der 6. Stadtbezirk an, in dessen bahnhofsnahe Straßenzügen sich natürlich ebenfalls eine große Zahl von Fremdenbetrieben häuft; insgesamt sind es

52 Betriebe mit 1257 Betten,
dar. 5 Hotels mit 663 Betten,
36 Fremdenh. mit 559 Betten.

Wenn man den Umkreis um den Bahnhof noch weiter zieht und die Stadtbezirke 1—13, also den Stadtkern i. w. S. als Ganzes betrachtet, erhält man praktisch das eigentliche Hauptfeld des Münchener Gastgewerbes. In diesem verhältnismäßig eng begrenzten Gebiet befinden sich schon fast $\frac{2}{3}$ sämtlicher Beherbergungsbetriebe und sogar $\frac{3}{4}$ der überhaupt vorhandenen Fremdenbetten (391 Betriebe mit 11827 Betten). In dem breiten Ring außerhalb des Stadtkerns, d. h. in größerer Entfernung vom Hauptbahnhof und der City, bestehen dagegen nur mehr 216 Betriebe mit 3882 Betten. Seit eh und je dominieren in den peripheren Bezirken die vielen kleinen Fremdenheime und Gasthöfe, während in der Innenstadt eine kleine Zahl großer Hotels das Feld beherrscht. Bemerkenswert ist die breite Streuung der kleineren Gastbetriebe über die ganze

Stadt, ausgenommen den 31. Stadtbezirk (Berg am Laim), der als ausgesprochener Wohnbezirk bisher noch keinen einzigen Beherbergungsbetrieb zählt. Nach der Konzentrierung des Eisenbahnfernverkehrs auf den Hauptbahnhof tritt das Ostbahnhofviertel kaum noch besonders hervor (12 Betriebe mit 285 Betten). Dagegen hat sich im Gastgewerbe nördlich des Stadtkerns im Universitäts-, Künstler- und Literatenviertel Schwabing (Stbz. 22 und 26) ein beachtliches Schwerpunktfeld entwickelt, vorwiegend Fremdenheime und Pensionen, denen sich in jüngster Zeit auch Kraftfahrerheime im Zuge der nördlichen Ausfallstraßen und der Autobahn nach Nürnberg hinzugesellt haben. In Schwabing-Freimann (Stbz. 22) bestehen 44 Beherbergungsbetriebe mit 804 Betten (dar. 576 in 34 Fremdenheimen u. dgl.) und in Schwabing-West (Stbz. 26) 17 Beherbergungsbetriebe mit 290 Betten (dar. 274 in Fremdenheimen). Von einer allgemeinen Auflockerung der Betriebskonzentration — im Zuge des so stürmisch angewachsenen Autoreiseverkehrs — nach den Außenbezirken hin ist allerdings sonst kaum etwas zu spüren gewesen. Statt dessen drängen auch die Autoreisenden in die Enge des Zentrums, wo sich eben die Stadt nicht nur in ihrer ganzen Schönheit zeigt, sondern sich auch die repräsentativen Geschäfts- und Verwaltungssitze einer

Vielzahl von Firmen und städtischen und staatlichen Stellen befinden. Sobald man nämlich die Schwabinger Betriebe ausklammert, schrumpft das Beherbergungsgewerbe in dem breiten Außenring auf einen kleinen Kreis von untergeordneter Bedeutung zusammen; der Akzent liegt dabei auf einzelnen Vorortgasthöfen in guter Straßenlage, die die Fremdenzimmervermietung eindeutig nur im Nebengewerbe ausüben.

Betriebe und Betten im Stadtkern und in den Außenbezirken

Betriebsart	Stadtkern ¹⁾		Außenbezirke ²⁾	
	Be- triebe	Betten	Be- triebe	Betten
Hotels	61	6707	13	744
Gasthöfe . . .	13	228	52	724
Fremden- heime ³⁾	236	4585	114	2236
Gewerbl.				
Zimmerverm.	81	307	37	178
zusammen . .	391	11827	216	3882
	dgl. in %			
Hotels	82,4	90,0	17,6	10,0
Gasthöfe . . .	20,0	23,9	80,0	76,1
Fremden- heime ³⁾	67,4	67,2	32,6	32,8
Gewerbl.				
Zimmerverm.	68,6	63,3	31,4	36,7

¹⁾ Stbz. 1—13 — ²⁾ Stbz. 14—41 — ³⁾ auch Hotel-
pensionen, Kraftfahrerheime, Hospize.

Die stetige Aufwärtsentwicklung des Fremdenverkehrs in München in den letzten Jahren hat bewiesen, daß sein Beherbergungsgewerbe dank der Vielfalt der Unterkunftsmöglichkeiten — sei es in gut bürgerlichen oder exklusiven Hotels, sei es in Fremdenheimen oder Gasthöfen — bei den Fremden guten Anklang gefunden hat. Befürchtungen, daß anlässlich der 800-Jahr-Feier höhere Bettenpreise Schule machen würden, haben sich bisher nicht bewahrheitet und dürften nach der Meinung des Bayer. Hotel- und Gaststätten-gewerbes auch in den nächsten Wochen und Monaten nicht zu hegen sein. Nach unseren Ermittlungen hat sich das Preis-

niveau in der zurückliegenden Zeit wohl etwas gehoben, aber meist nur, weil einerseits Zimmer modernisiert und mit höherem Komfort ausgestattet wurden und andererseits eine große Zahl von Neubauten modernster Aufmachung und entsprechender Zimmerpreise hinzugekommen sind. Es ist aber keineswegs so, daß nur den kapitalkräftigeren Kreisen Rechnung getragen würde, denn nach unserer, in Verbindung mit der jüngsten Betriebs-erhebung durchgeführten Preis-statistik, werden für rd. 27% aller in München bereitstehenden Betten Übernachtungspreise zwischen 3 und 7 DM berechnet. Der häufigste Bettenpreis liegt zwischen 7 und 9 DM (32%), in den höheren Preislagen bis 13 DM nimmt das Bettenangebot etwas ab (19%), ist aber darüber hinaus mit rd. 22% wieder etwas reichhaltiger (vgl. Übersicht S. 113).

Die größte Auswahl an Zimmern aller möglichen Preisklassen weist das Hotel-gewerbe auf. Etwa die Hälfte der rd. 7500 Hotelbetten sind zu Preisen unter 11 DM pro Übernachtung zu haben. Für die etwas größere andere Hälfte werden mehr als 11 DM, im Mittel etwa 15 DM, verrechnet. Der häufigste Preis für ein Hotelbett liegt in München zwischen 7 und 11 DM. Die Übernachtungspreise aller anderen Beherbergungsbetriebe bewegen sich entsprechend der meist einfacher gehaltenen Ausstattung auf etwas niedrigerem Niveau und in engeren Grenzen. Von den rd. 6800 Betten der Fremdenheime werden gut $\frac{2}{5}$ in der Preislage von 3 bis 7 DM, die Hälfte zum Preis von 7 bis 9 DM und der Rest (8,3%) zum Preis von 9 bis höchstfalls 13 DM pro Nacht vermietet. Die einfachsten und billigsten Nachtquartiere halten die Gasthöfe und gewerbl. Zimmervermieter bereit (rd. 1400), deren Bettenpreise zwischen 3 und 9 DM variieren; rd. $\frac{1}{3}$ davon gehören zur untersten Preisklasse 3 bis unter 5 DM, und für nahezu $\frac{2}{3}$ aller Betten werden 5 bis 6 DM pro Übernachtung verrechnet.

Es besteht wohl kein Zweifel, daß das reichhaltige Bettenangebot des Münchener Beherbergungsgewerbes auch einem außergewöhnlichen Ansturm gewachsen ist. Das haben die letzten Jahre

zur Genüge bewiesen. Im übrigen waren die Betriebe bisher noch nie völlig ausgelastet. Die durchschnittliche Belegung war selbst in den Hauptreisewochen des vorigen Jahres nicht über 70% hinausgegangen! Einfache Unterkünfte (durchschnittliche Bettenausnutzung nur 58%) waren sogar eher zu haben als komfortable, die sich zufolge des gut frequentierten Ausländerverkehrs einer überdurchschnittlichen Nachfrage erfreuten. Aber selbst hier waren auch in den stark befragten Monaten des

Vorjahres oft noch 15 bis 20% der Hotelbetten frei verfügbar. Nachdem man fest damit rechnet, daß sich die Anziehungskraft der zahlreichen Veranstaltungen zur 800-Jahr-Feier etwa erst in den Monaten Juli bis September richtig auswirken wird, werden wir sicherlich auch nachträglich feststellen können, daß unser Beherbergungsgewerbe zum Stadtjubiläum nicht nur gut gerüstet war, sondern daß sich seine Vorbereitungen auch bezahlt gemacht haben.

Dr. Mi.

Bettenangebot des Münchener Beherbergungsgewerbes nach Preisklassen (Sommersaison 1958)

Übernachtungspreise DM	Hotels	Fremden- heime ¹⁾	Gasthöfe	Gewerbl. Zimmer- vermietet.	Beherber- gungs- betriebe zusammen
	Bettenanteil in %				
3 bis unter 5	1,4	5,4	34,7	35,9	5,7
5 bis unter 7	3,5	35,8	58,1	54,9	21,0
7 bis unter 9	20,7	50,3	7,2	9,2	31,9
9 bis unter 11	22,0	7,4	—	—	14,2
11 bis unter 13	9,2	1,1	—	—	5,1
13 bis unter 15	13,7	—	—	—	7,0
15 und mehr	29,5	—	—	—	15,1
zusammen	100	100	100	100	100

¹⁾ Auch Hotelpensionen, Kraftfahrerheime und Hospize.

Münchener Statistische Kurznachrichten

Münchener Sportstatistik 1957. Der Sport ist im Leben des modernen Menschen ein nicht mehr wegzudenkender Begriff geworden. Er erfaßt mehr Gebiete unseres täglichen Lebens, als wir gemeinhin annehmen. Gesundheit, Freizeitgestaltung, Unterhaltung, Vergnügen, Wirtschaft, Fremdenverkehr und noch manches andere werden vom Sport beeinflusst.

Das Statistische Amt der Landeshauptstadt verfolgt seit Jahren das turnerische und sportliche Geschehen in München, soweit statistische Feststellungen hierüber möglich sind (letzte Veröffentlichung s. Juni/Juli-Heft 1957 der „Münchener Statistik“). Der nachfolgende Überblick über das Münchener Sportjahr 1957 mag

im Hinblick auf das außerordentliche Ereignis des Deutschen Turnfestes 1958 besonders aktuell erscheinen.

In München hat es sich die Stadtverwaltung angelegen sein lassen, die durch die stetige Zunahme der Einwohnerschaft und des bebauten Raumes notwendig werden den zusätzlichen Einrichtungen für den Turn- und Sportbetrieb zu schaffen und zugleich manche aus der Vergangenheit überkommene Lücke zu schließen. Bei der Vielfalt der sonstigen und der Allgemeinheit oft dringlicher erscheinenden öffentlichen Aufgaben bleibt freilich für größere Wünsche des Sports nicht viel Aussicht auf baldige Erfüllung. Dies trifft allem Anschein nach leider auch